

**Zeitschrift:** Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung  
**Band:** 32 (1990)  
**Heft:** 1: Behinderung : Frau  
  
**Rubrik:** Leserecho

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Partnerschaft – Ein elementares Problem**

Es macht mich wütend und traurig, daran zu denken, wie wenig Chancen behinderte Frauen haben, eine Partnerschaft einzugehen. (Ich trenne hier Geburtsbehinderung von fortschreitender Krankheit wie etwa MS). Ich verstehe ja, dass sich schwer behinderte Männer eine gesunde Frau suchen, die sie pflegen können. Ich verstehe auch, dass nicht behinderte Männer keine schwerbehinderte Frau heiraten können – jemand muss schliesslich den Haushalt führen. Auch verstehe ich noch, dass junge Männer mit dem Traum von der schlanken Sexy-Fee mit langen blonden Haaren und blauen Augen ein leicht behindertes Mädchen nicht einmal anschauen. Mühe habe ich aber damit, dass sich jüngere, leicht behinderte Männer darüber erhaben fühlen, mit einem behinderten Mädchen Kontakt aufzunehmen (ein Hinweis darauf ist die meist leere Seite «PULS Kleinanzeigen»). Auch sie träumen wohl von der obengenannten Fee und hoffen oft jahrelang. Es kommt allerdings hie und da vor, dass ein behinderter Mann in fortgeschrittenem Alter die Qualitäten einer behinderten Frau entdeckt. Doch dieser Fall ist selten und setzt wohl eine gewisse Reife voraus.

Es ist also das Schicksal der geburtsbehinderten Frau, ledig zu bleiben, ob sie will oder nicht. Und dies wird sich wohl auch künftig nicht ändern, zumal es – wie im «Beobachter» (Nr. 25) zu lesen ist – mehr Frauen gibt als Männer. Es bleibt wohl nur die Möglichkeit, sein Schicksal anzunehmen, das Leben als ledige Frau so schön als möglich zu gestalten, oder zu resignieren.

Frau U. Huez-Galli